

# Die Dolmetscher der

Als „Dr. Dolittle“ versteht Komiker Eddie Murphy seine tierischen Patienten diese Woche aufs Wort. Wir trafen echte Tier-Flüsterer – einer spricht sogar mit Kamelen



*„Ich zeige Hunden ihre Grenzen auf!“*

**Harald Kuttert (48) ist Hundetrainer aus Leidenschaft**

Von Hundeschulen hält Harald Kuttert nichts: „Hunde sind Situationstiere, die in gewohnter Umgebung trainiert werden müssen.“ Deshalb macht er Hausbesuche und erklärt den Haltern dort, wie sie lernen können, besser mit ihrem Liebling zu kommunizieren. Denn viele Probleme entstehen, weil Kommandos für das Tier schlicht unverständlich sind. „Wenn Sie zum Beispiel mit dem Hund über die Straße gehen wollen, schreien Sie ihn nicht an, wenn er nicht folgt, sondern ziehen Sie sanft an der Leine.“ Schon früh lernte der Experte den Umgang mit den Vierbeinern:

„Ich habe als Kind mehr Zeit mit Hunden verbracht als mit Gleichaltrigen.“ Meist hat Kuttert es mit verhaltensgestörten Tieren zu tun, die oft Besitzer und Trainer wechseln mussten. „Da Hunde Rudeltiere sind, müssen sie ihre Grenzen dann neu lernen.“

*„Ich merke sofort, was einem Tier fehlt“*

**Reinhard Mut (54) bewies sein Talent schon im Fernsehen**



Wenn Reinhard Mut spricht, hören Katzen zu: „Die beruhigende Wirkung meiner Stimme ist das Wichtigste bei meiner Arbeit.“ Seit Jahren betreut der „Tierseelen-Coach“ verhaltensauffällige Vierbeiner. Um herauszufinden, was ihnen fehlt, legt der Österreicher sich neben sie, streichelt sie und redet ruhig auf sie ein: „So nehme ich Kontakt zu der Katze auf, lasse meine beruhigende Ener-

gie auf das Tier wirken.“ Mut merkt instinktiv, wenn etwas nicht in Ordnung ist: „Oft habe ich das Gefühl, dass die Tiere sich in meiner Anwesenheit wohler fühlen.“ Der Wunsch, mit Tieren zu arbeiten, begleitete ihn schon seit der Kindheit. Er lernte verschiedene Tierheilverfahren, arbeitet heute eng mit Tierärzten zusammen – und war auch schon in dem Haustier-Ratgeber „hundkatzemaus“ (VOX) zu sehen. „Anfangs hatte ich noch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen“, erinnert er sich. „Jetzt hat sich das zum Glück geändert.“

**TV-TIPP**  
zum Thema

**Dr. Dolittle**

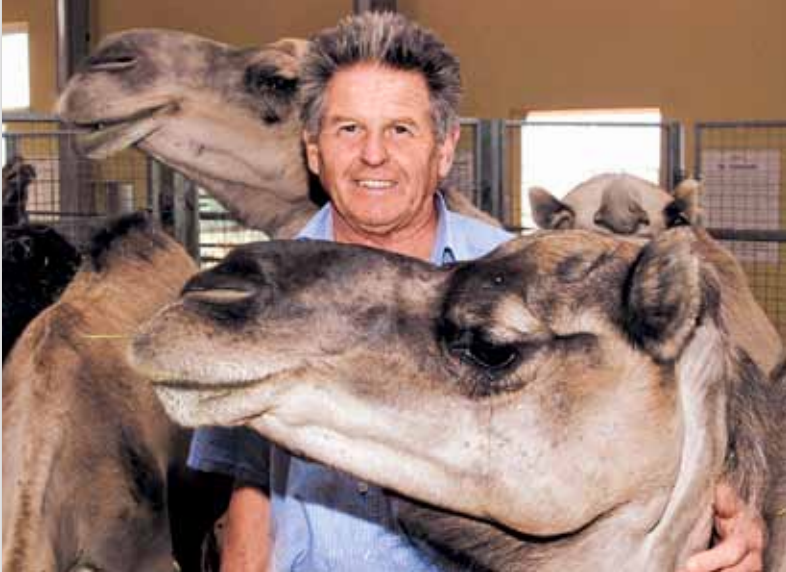
Nach einem Unfall besitzt der Arzt (Eddie Murphy) die Fähigkeit **mit Tieren zu sprechen**. Ein tierisches Chaos nimmt seinen Lauf.

**Sa 20.15 VOX**

# Tiere

„Ich kann zu jedem Kamel eine Beziehung aufbauen“

Auf dem Hof von Wilhelm Breitling (73) leben 90 Höckertiere



Aufs Kamel gekommen ist Wilhelm Breitling vor über 30 Jahren auf einer Reise nach Nordafrika: Gemeinsam mit seiner Frau ritt er auf einem durch die Wüste. Zurück auf seinem Hof im Schwarzwald musste dann das eigene Höckertier her, bald folgten weitere. „Zu Beginn dachten meine Bekannten, ich sei völlig verrückt geworden. Mich hat an diesen Tieren aber sofort fasziniert, dass sie Dinge, die ihnen zustoßen, nie vergessen. Hat man das einmal verstanden, lebt es sich mit ihnen völlig unkompliziert.“ Aber Wilhelm Breitling weiß auch: Mit ihren großen Kuleraugen sehen Kamele zwar harmlos aus, aber sie können sehr nachtragend sein und haben es faustdick hinter den Ohren. „Vor einigen Jahren zum Beispiel schlug

der Wind eine Tür gegen die Hinterbeine eines meiner Kamele. Daraufhin schnappte das Tier mit seinen langen Hauern danach. Seither zieren zwei riesengroße Löcher unsere Stalltür.“ Breitling hat sich ausgiebig mit seinen „Wüstenschiffen“ beschäftigt, ihre Psyche studiert, ihre Launen ertragen und ist nun überzeugt, ihre Sprache zu verstehen. Heute hilft dem Rentner dieses Wissen, um mit seinen mittlerweile 90 Kamelen anderen Gutes zu tun: „Wir sind weltweit die Ersten, die kostenlose Therapien mit Kamelen für behinderte Kinder anbieten.“ Vor allem Kindern, die an einem Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADHS) leiden, hilft die ruhige Art der Höckertiere. Und Breitling ist sich sicher, dass man sich jedes Kamel zum Freund machen kann: „Es gibt kein Kamel auf der Welt, bei dem es mir nicht gelingt, eine Beziehung aufzubauen.“

## Was ich im Leben gelernt habe...

Prominente verraten die vier Lebensregeln, die ihnen wirklich am Herzen liegen. Diesmal Schauspielerin **Gila von Weitershausen (68)**



**W**eil jeder Tag ein Geschenk ist, bemühe ich mich, jeden Tag auch ganz bewusst wahrzunehmen. Mit meiner Vergangenheit beschäftige ich mich nicht viel. Was war, ist passé, daran kann man ohnehin nichts ändern. Vielmehr sollte man im Hier und Jetzt leben, jeden Moment auskosten. Das fällt mir leicht, denn ich bin ein lebensbejahender, sehr spontaner Mensch, der unvoreingenommen auf andere zugeht und sich seine Neugierde bewahrt hat. Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, lernt jeden Tag etwas dazu. Außerdem achte ich auf die folgenden vier Dinge:

**Sei für jeden Tag dankbar** Nachdem ich morgens aufgewacht bin, mache ich den Vorhang auf und sage: „Dies wird ein schöner Tag!“ Ich bin froh, leben zu dürfen, und jeden Tag, den ich hier sein darf, genieße ich. Man darf nicht vergessen: Das kann sich auch ganz schnell ändern.

**Egal was kommt: Bleib optimistisch** Meine Eltern waren sehr positive Menschen. Sie hatten sechs Kinder – drei davon wurden direkt nach dem zweiten Weltkrieg geboren, 1946, 1947 und 1948. Wenn man in dieser Zeit Kinder in die Welt setzte, musste man schon sehr ans Leben glauben! Wir mussten flüchten, aber sie haben uns toll durchgebracht, mit der ungeheuren Kraft ihres Optimismus. Daran nehme ich mir für mein eigenes Leben gern ein Beispiel.

**Du bist für dein eigenes Tun ausschließlich selbst verantwortlich** Nach dem Krieg wurde viel verdrängt. Es sollte keine Nationalsozialisten mehr geben – also gab es auch keine mehr. Dabei saßen in den Gerichten, Schulen und überall sonst ja dieselben Menschen wie vorher. Dieses kollektive Verdrängen hat mich, während ich aufwuchs, geprägt. Und zu dem Vorsatz gebracht, für alles selbst einzustehen. Unter anderem deswegen haben wir später, als 68er, ja auch rebelliert. Sich für sich selbst verantwortlich zu fühlen – das ist auch die wichtigste Lektion, die ich meinem Sohn beigebracht habe.

**Jeder hat Würde verdient** Mir gefällt es nicht, wie unsere Gesellschaft immer mehr verroht. Menschen werden vielerorts gar nicht mehr wahrgenommen. Überall tickt die Uhr, es geht nur noch um Zeit und Geld. Auch, wenn ich sehe, wie Menschen im Fernsehen vorgeführt werden, dreht sich mir der Magen um. Die Würde des Menschen ist unantastbar!

Gila von Weitershausen ist am 6. Dezember um 20.15 Uhr mit Fritz Wepper in dem ARD-Film: „Alles außer Liebe“ zu sehen.